

Wochenblatt

für

Pulsnitz, Radeberg, Königsbrück, Radeburg, Moritzburg und deren Umgegend.

Redigirt von den verantwortlichen Redacturen C. Förster in Pulsnitz und Th. A. Hertel in Radeberg.
Verlag von E. Förster in Pulsnitz und Th. A. Hertel in Radeberg.

No. 21.

Freitag, den 27. May,

1853.

Diese Zeitschrift erscheint jeden **Freitag** in einem ganzen Bogen und kostet vierteljährig 7 Ngr. 5 Pf. **praenumerando**. — Bestellungen, Inserate aller Art, welche die gespaltene Zeile mit 8 Pfennigen berechnet werden, und in Pulsnitz und Radeberg spätestens bis Dienstags Abends, in Königsbrück, Radeburg und Moritzburg bis Dienstags Nachmitt. abzugeben sind, nehmen in Pulsnitz und Radeberg die Herausgeber, in Königsbrück der Kaufmann Andreas Grahl, in Radeburg der Buchbinder Günther, in Moritzburg die Post-Expedition, in Großenhain der Buchbinder Hohlfeldt, so wie alle Postämter an.

Bekanntmachung.

Das Finanz-Ministerium hat beschlossen, die Beförderung von telegraphischen Staats- und Privat-Depeschen mittelst des Bahnbetriebs-Telegraphen der sächsisch-schlesischen Staatsbahn, welche zu Folge der Bekanntmachung vom 8. Februar dieses Jahres zwischen den Stationen Dresden — Bautzen — Löbau bereits in's Leben getreten ist, vom 1. Juni dieses Jahres ab auch noch zwischen den ebenbemerkten Stationen der sächsisch-schlesischen Staatsbahn und den Stationen derselben Bahn zu Radeberg und Bischofswerda allenthalben unter denselben Bestimmungen stattfinden zu lassen, welche laut der gedachten Bekanntmachung rücksichtlich der Depeschenbeförderung zwischen Dresden — Bautzen — Löbau in Geltung sind.

Solches wird hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht.

Dresden, den 14. Mai 1853.

Finanz-Ministerium.
Behr.

Dpelt, S.

Beitragereignisse.

Pulsnitz, 18. Mai. Das Geburtsfest des hochverehrten Landesvaters wurde auch hier feierlich begangen. Nachdem am Morgen vom Thurm herab der Choral „Nun danket alle Gott“ und das „Sachsenlied“ erklingen war, vereinigten sich Mittags in den zu dem Pfingstschießen aufgeschlagenen Zelten eine große Anzahl Bewohner unsers Orts nebst ihren Frauen zu einem Festmahle, wobei sinnige Toaste auf das Wohl des allgeliebten Monarchen und des erhabenen Königshauses ausgebracht wurden. Das schönste Wetter begünstigte diesen Tag und trug viel zur Erhöhung der Freude bei.

— Da der Raum unseres Blattes es nicht gestattet ausführlichere Berichte anderer Städte aufzunehmen, so können wir nicht unerwähnt lassen, daß die Feier des Geburtstags Sr. Majestät unsers allergnädigsten Königs nicht nur in den Städten, sondern selbst auf Dörfern in solenner Weise begangen worden ist.

Bautzen, 19. Mai. Vorgestern in der ersten Nachmittagsstunde war nordwärts von der Stadt längere Zeit eine bedeutende Rauchsäule sichtbar und man vermuthete, daß davon ein Schadenfeuer Ursache sein müsse. Spätere Nachrichten be-

stätigten auch diese Annahme, denn es war in der, dem Besitzer von Königswartha, Herrn v. Rabenau gehörigen und unterhalb Koblenz bei Hoyerswerda gelegenen Waldung ein Holzbestand von mehr als 40 Morgen von den Flammen vernichtet worden. — Bei der gemeldeten Explosion in der Steinbockschen Pulverfabrik waren bekanntlich zwei Arbeiter sofort ums Leben gekommen, ein dritter aber, obgleich noch verbrannt, hatte sich gerettet. Dieser letztere, ein noch unverheiratheter Mensch von 20 Jahren, Namens Bodlenk, ist am ersten Pfingstfeiertage seinen Wunden erlegen und wurde am 17. d. M. begraben.

Radeburg, 16. Mai. Von dem hiesigen Stadtrathe ist mit Genehmigung der königlichen Kreisdirection und unter Einverständnis mit den Stadtverordneten eine Hundesteuer eingeführt worden, welcher auch fremde Hunde, wenn sie frei herumlaufen, unterworfen sind.

Großenhain, 19. Mai. Als einen neuen Beleg, wie weit die „rationelle“ Tischklopferei bereits vorgeschritten ist, theile ich Ihnen hier eine hierüber Aufschluß gebende, im hiesigen „Unterhaltungs- und Anzeigebblatt“ enthaltene Annonce mit. Sie lautet wörtlich: „Als vor einigen Tagen die in der Vorhalle der Kapelle auf dem Friedhofe zu Einsammlung milder Gaben ange-

brachte Büchse gewaltsam abgebrochen und gestohlen worden war, sollte, nach der mir gemachten Angabe, ein verrückter Tisch es herausgestrampelt haben, daß die Büchse sich unter meinen Kanapee befände. Die bei mir gehaltene Haussuchung hat das nicht bestätigt. Ich finde mich aber veranlaßt zu erklären, daß, so lange ein verrückt gewordener Tisch nicht zurechnungsfähig ist und von mir nicht belangt werden kann, ich die unvernünftigen Menschen, die ein mir nachtheiliges Gerücht verbreiten, dem Gericht anzeigen und auf deren Bestrafung antragen werde. Dies zur Warnung! Schade, Todtenbettmeister.“ — Wir könnten, wollten wir boshaft sein, hierzu einen recht artigen Commentar liefern, z. B. von wem die Consultirung der Tische in dieser Angelegenheit ausgegangen ist und in welcher Art die „unter dem Kanapee befindliche Büchse“ gefordert worden ist, wollen uns aber dessen enthalten und nur bemerken, daß neuerdings das Tischrücken hieselbst auch als ärztliches Heilmittel verordnet worden sein soll. Uebrigens wollen wir nicht unerwähnt lassen, daß unserer Stadt durch die Berichte der „Sächs. Const. Ztg.“ ein neuer Erwerbszweig zu erstehen scheint, indem bereits von auswärtigen Fragen eingesandt werden, für deren Lösung ausländisches Honorar zugesichert und selbst dem Städtischen Vermögen Zuwachs in Aussicht gestellt wird, wenn unsere „Klopfgeister“ die Wiedererlangung verlornen Capitalien zc. möglich machen. In letzterer Beziehung soll namentlich aus Chemnitz eine recht hübsche Offerte eingegangen sein.

Wien, Freitag, 20. Mai. Gestern Nachmittag 5 Uhr ist Sr. Majestät der König von Preußen hier eingetroffen. Der König fuhr unter dem Jubel des Volkes mit dem Kaiser in die Burg. Im Burgtheater Abends bei Theater paré jubelnder Empfang des Königs. Heute Vormittag fand am Glacis eine glänzende Revue über 35,000 Mann Truppen statt. Nachmittags große Praterfahrt. Morgen Caroussel.

— 16. Mai. Sr. Durchlaucht Fürst von Metternich, welcher gestern sein 80. Geburtsfest feierte, wurde Vormittags mit einem Besuche Ihrer Majestät der Kaiserin-Witwe Karolina Augusta beehrt. Nachmittags ließ Sr. Majestät der Kaiser während einer Spazierfahrt mit Sr. Majestät dem Könige der Belgier und Sr. königlichen Hoheit dem Herzog von Brabant, vor der Villa des um die Dynastie, den Staat und Europa verdienten Staatsmannes Halt machen, und beglückte den Kreis in Begleitung allerhöchster Seiner Gäste mit einem Besuche, der beinahe eine volle Stunde dauerte.

Aus **Stuttgart** berichtet der „St. A.“ große Verheerungen, welche am 13. Mai gegen Abend in der Umgegend von Göppingen ein von Hagelschlag und Wolkenbrüchen begleitetes Gewitter angerichtet hat. Das Gewitter erstreckte sich über einen großen Theil von Baiern, Baden und Württemberg, scheint sich aber in seiner ganzen furchtbaren Gewalt in das Filssthal und die angrenzenden Thäler entladen zu haben. Doch melden Berichte aus Nottenburg, Neutlingen, Bopfingen, Ellwangen, Kirchheim u. s. w., daß auch dort das Gewitter heftig gewüthet hat. So soll z. B. bei Niedernau ein Mann durch die schnell hereinbrechenden Fluthen fortgerissen worden sein, während er eine kleine

Brücke anbinden wollte, um sie vor dem Fortschwemmen zu retten. Die Verheerungen des Hochwassers sind unbeschreiblich, der Jammer und das Elend groß. Kein Dorf in dem nicht Schaden angerichtet wurde. In Jehenhausen, das an einem Bergabhange liegt, hat das Hochwasser 6 bis 10 Häuser mitgenommen. Ein Familienvater band seine Kinder auf einem Birnbaume fest. Die Saaten sind durch den Hagel, der auflag und fußtief fiel, ruiniert, die Hoffnung auf Obstertrag ist vernichtet. Durch das Hochgewitter sind folgende Verwüstungen an der Eisenbahn angerichtet worden: 1) Unterhalb Eislingen wurde die Bahn an drei Stellen durchbrochen. 2) Nächst und oberhalb Göppingen ist ein steinerner Durchlaß ganz weggerissen worden. 3) Gegenüber Jaurndau ist die Bahn auf 2000 Fuß Länge weggerissen, Schienen, Schwellen und Telegraphenstangen weithinein auf das Feld geschwemmt. 4) Wurde der Oberbau der Bahn ober- und unterhalb der Station Reichenbach auf 5000 Fuß Länge weggerissen und der Damm an drei Stellen vollständig weggeschwemmt. In Reichenbach werden 36 Personen vermißt, 11 davon sind schon todt von den Fluthen weggeschwemmt aufgefunden worden. Das Unglück verfehlt selten tragische Scenen darzustellen; so werden heute viele herzergreifende Thatsachen erzählt: In Reichenbach wollte sich ein Familienvater mit Frau und Kindern auf dem Heuboden retten, aber kaum dort angelangt, riß der Bergstrom das Grundgemäuer des Hauses ein und die Familie war den Wellen preisgegeben. Vater und Kinder schwammen auf den Wogen hin, bis die Balken borsteten, dann schwamm der Vater einem Baume zu und Frau und Kinder versanken in den Wellen. Unter dem Baume, auf dem der kühne Schwimmer saß, sah er einen Freund ertrinken und konnte ihm nicht rettend beispringen.

Paris, den 18. Mai. Die Kaiserin hat gestern zum ersten Male seit ihrer Genesung das Lustschloß St. Cloud wieder besucht; sie begab sich dahin in einem verschlossenen Wagen, zwei Damen des Hofstaates an ihrer Seite; der Kaiser begleitete sie zu Pferde.

— 19. Mai. In Havre ist der Dampfer „Humboldt“ mit Nachrichten aus New-York bis zum 7. Mai eingetroffen. Auf der Eisenbahn von New-York nach Boston hat sich ein gräßlicher Unfall ereignet, bei welchem drei Waggons mit Passagieren umgestürzt und in den Fluß geworfen worden sind.

Konstantinopel, 4. Mai. Das „Journal de Constantin.“ bringt einen Nekrolog der kürzlich verstorbenen Sultanim Mutter, dem wir Nachstehendes entnehmen: „Sonntag (1. Mai) in der Nacht ist die Sultanim Valide im kaiserlichen Palast Escheragan im 49. Lebensjahre langen furchtbaren Leiden erlegen, welche sie bis zum letzten Moment mit Muth und Ergebung ertrug. Nie hat ein Sohn und Monarch seine Mutter mit mehr Sorgfalt, Liebe und Verehrung umgeben, als es Sr. Majestät der Sultan gethan; sein gerechter Schmerz steht im richtigen Verhältnisse zur Größe des erlittenen Verlustes. Der Tod der Sultanim Valide hat aber nicht nur das Herz des Monarchen betrübt, sondern auch alle diejenigen, denen großmüthige und mildthätige Wesen überhaupt theuer sind; vor allem hat dieser Todesfall die Armen in Trauer versetzt, denen die Hingeshiedene eine

weite Vor
hat aus ih
und namer
stimmtes
her 300
richt erhält
ermüddich,
die Bittschu
bereitwillig
men zu las
am 2. l.
einem Sa
Kaifs geb
fanden, de
nach der
bestatten.
Islam, d
den zum
der versch
Während
die Palast
mit vollen

Nicht f
monisch in
wir bei einer
und die Tie
Mangel an
so gerne zoll
Gelehrten.
große Herzen
in seiner auf
verborgen bl
Weise entgeg
lichen Unter
dazu war er
raubende M
wieder ist bel
ung zu versch
noch letzten
lung über die
keine Feinds
war und ger
über denselbe
so ein Mann
herzlich willk
wie zu Hause
Verkehre sta
Mal eine
nähend, R
mehr daselbst
er uns von e
schaft beim
kopfes stand
auf die um

weite Vorsehung war. Die erlauchte Mutter Abdul-Medjid's hat aus ihrer Privataffäre eine große Anzahl öffentlicher Institute und namentlich ein für Kranke ohne Unterschied der Confession bestimmtes Spital begründet, sowie auch die Normalschule, in welcher 300 — 400 Schüler gründlichen und mannigfaltigen Unterricht erhalten; sie hat Moscheen bauen lassen; ihre Hand war unermüdet, wenn es sich darum handelte, Almosen zu geben oder die Bittschriften derjenigen entgegenzunehmen, welche wußten, wie bereitwillig sie stets war, ihnen ihren mächtigen Beistand zukommen zu lassen. Das Leichenbegängniß der Sultanin Valide hat am 2. I. M. stattgefunden. Der Leichnam wurde zuerst auf einem Galaboet nach Top-Kapu unter Begleitung sehr vieler Kaisers gebracht, in denen sich Personen vom kaiserlichen Hause befanden, dort nahmen ihn die Baktadschi's in Empfang, um ihn nach der Gruft des Sultan Mahmud zu bringen und daselbst zu bestatten. Von Top-Kapu aus bestand der Zug aus dem Scheichul-Islam, dem Großvezir, den Ministern, den Ulemas, Imams, den zum kaiserlichen Hause gehörigen Personen, dem Personale der verschiedenen Behörden und einer dicht gedrängten Volksmenge. Während des ganzen Zuges wurden reichliche Almosen vertheilt; die Palastdiener warfen beständig neue Gold- und Silbermünzen mit vollen Händen aus."

Leopold von Buch.

(Schluß.)

Nicht selten finden wir, daß Geisteskraft und Gemüthsstärke nicht harmonisch in einem Menschen verbunden sind. Nicht selten bewundern wir bei einem Gelehrten die Schärfe seines Verstandes und den Umfang und die Tiefe seines Wissens; aber sein Character stößt uns ab und der Mangel an sittlicher Würde löscht die Achtung für ihn aus, die wir ihm so gerne zollen möchten. Leopold von Buch gehört nicht zu dieser Art von Gelehrten. Er vereinigte mit seiner eminenten Geisteskraft eine eben so große Herzengüte, die durch das mancherlei Eigenthümliche und Schroffe in seiner äußern Erscheinung dem oberflächlich ihn Kennenden vielleicht verborgen bleiben konnte, seinen Freunden aber in einer oft rührenden Weise entgegentrat. Einem Freunde zu helfen, ihn bei seinen wissenschaftlichen Untersuchungen auf eben so reichliche als zarte Weise zu unterstützen, dazu war er stets bereit und es sind uns Beispiele bekannt, daß er zeitraubende Reisen unternahm, nur um diesen Zweck zu erfüllen. Und wieder ist bekannt, daß er zwar mit großer Energie seinen Ansichten Geltung zu verschaffen suchte, allein nie ungerecht gegen Andere wurde und noch letzten Sommer rief er einem Freunde, der kurz vorher eine Abhandlung über die Gletscherzeit der Schweiz veröffentlicht hatte, zu: „Darum keine Feindschaft nicht“, obwohl er dieser Theorie von jeher sehr abgeneigt war und gerade in dieser Arbeit eine früher von ihm aufgestellte Ansicht über denselben Gegenstand lebhaft bekämpft wurde. Was Wunder, wenn so ein Mann uns nicht nur als Gelehrter, sondern auch als Mensch immer herzlich willkommen war, wenn er unsere Stadt Zürich besuchte, in der er wie zu Hause war und mit unsern Naturforschern im freundschaftlichsten Verkehre stand. Noch im vorigen Sommer erzählte er uns, wie jedes Mal eine Thräne in sein Auge trete, wenn er dem Seidenhof sich nähernd, Konrad Eschers von der Linth gedenke und daß er jetzt nicht mehr daselbst zu finden sei, und bezeichnend für beide Männer ist es, was er uns von einem Ausflug an die Linth erzählte, den er in Eschers Gesellschaft beim Beginne der Arbeiten unternahm. Am Fuße des Viberli-kopfes stand Escher plötzlich still und schaute lange unverwandten Blickes auf die umliegenden überschwemmten Sümpfe hinaus. Verwundert

fragte ihn L. von Buch, warum er so bewegt (er hatte Thränen in seinen Augen bemerkt.) „Sehen Sie nicht“ — rief Escher aus — „sehen Sie nicht, wie das Köhricht nicht mehr gegen Westen hin, sondern thalabwärts sich bewegt und zeigt, daß das Wasser nach dieser Seite zu strömen beginnt.“ Die Wahrnehmung des glücklichen Gelingens einer großen That hatte Eschers Gemüth in so freudige Bewegung versetzt und ließ auch in seinem Freunde einen so mächtigen Eindruck zurück, daß er auch am späten Lebensabend noch auf's lebhafteste sich dieser Scene erinnerte. Seine Erscheinung im Kreise der schweizerischen naturforschenden Gesellschaft, der er oftmals beizuhöhen, da er hier so viele Freunde und Verehrer traf, war daher für Alle immer ein Freudenfest. Gewiß erinnern sich noch manche Mitglieder des unvergleichlich schönen Abends im Stachelberg, wo, umgeben von der imposantesten Gebirgswelt, die Gesellschaft eine ihrer schönsten Stunden gefeiert hat und ihm ihre Hochachtung und Verehrung in einem Trinkspruche bezeugte, den wir hier noch folgen lassen wollen, da er seine Beziehungen zu unserm Lande zu bezeichnen suchte:

Viel Männer, die mit Recht wir preisen,
Durchforschten unser Alpenland,
Und fanden viel auf ihren Reisen,
Das früher Allen unbekannt;
Doch konnte uns ihr eifrigstes Bestreben
Kein Bild der Vorzeit unsers Landes geben.

Sie haben Steine viel gebrochen
Zum großen Bau, den sie geahnt,
Und auch den Plan zu ihm besprochen,
Und so den Weg dahin gebahnt;
Doch konnten sie sich keinem anvertrauen,
Um den immensen Dom schon aufzubauen.

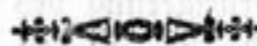
Da ist am Himmel aufgegangen
Ein neuer, wunderbarer Stern,
Und seine Geistesstrahlen drangen
Bis in der Alpen tiefsten Kern.
Der hat den Plan zum Baue aufgefunden
Und was zerstreut zum Ganzen dann verbunden.

Auf unsern Hochgebirgen oben
Hat er die Leuchte aufgestellt,
Doch sich dann höher noch erhoben
Und überschaut die ganze Welt.
Er lehrte uns aus den vergangenen Wesen,
Die ganze Erdgeschichte abzulesen.

Und auch in andern Wissenszweigen
Hat sich sein reicher Geist bewegt,
Und überall, das ist ihm eigen,
Zu neuen Bahnen Grund gelegt.
Wohin auch seine Schritte mögen gehen,
Wir helle Geistesfunken fallen sehen.

Den Mann von solchen hohen Gaben,
Den hoch die ganze Welt verehrt,
In unsrer Mitte jetzt zu haben,
Uns Freunde, wahrlich Alle ehrt;
Es zeigt, daß unser Kreis die Macht verliehen,
So geniale Geister anzuziehen.

Den Namen brauch' ich nicht zu nennen,
Des Mannes, den ich hier gemeint,
Von Allen, die wir lebend kennen,
Nur Einer, das in sich vereint!
Dram möge lang noch unser Nestor leben
Und uns sein Forschergeist stets fort umschweben!



Bekanntmachungen.

Zehen Thaler Belohnung.

In einem zum Weismann'schen Gute zu Pulsnitz Meißner Seits gehörigen, im sogenannten Schlichting an der Friedersdorfer Grenze gelegenen zehnjährigen Schwarzholzgehege ist am 23. dieses Monats Nachmittags 5 Uhr ein Brand gelegt und die Gehege dadurch beschädigt worden.

Behufs der Entdeckung des etwaigen Brandstifters, oder zu Ermittlung der sonstigen Entstehungsurache wird solches andurch veröffentlicht, mit dem Bemerkten, daß der Beschädigte demjenigen, welcher den Thäter dergestalt ermittelt, daß er zur Verantwortung und Strafe gezogen werden kann, obige Belohnung andurch zusichern läßt.

Schloß Pulsnitz, am 25. Mai 1853.

von Posern'sches Gericht.
Hentschel, Just.

Fünf Thaler Belohnung.

Aus dem Garten eines Bauerguts zu Niedersteina sind in der Nacht vom 5. zum 6. dieses Monats zwei besetzte Bienenstöcke, Strohwalzen, eine mit Stuhlrohr, die andere mit Wurzeln genäht, spurlos entwendet worden.

Es wird solches Behufs der Entdeckung dieses Diebstahls andurch bekannt gemacht und demjenigen, der dazu behülflich ist, so daß der oder die Diebe zur Untersuchung und Strafe gezogen werden können, obige Belohnung vom Bestohlenen andurch zugesichert und nur noch bemerkt, daß der Deckel des einen Bienenstocks mit einer nicht zu ermitteln gewesenen Aufschrift versehen gewesen ist.

Schloß Pulsnitz, am 25. Mai 1853.

von Posern'sches Gericht.
Hentschel, Just.

Edictalladung.

Nachdem sich zu dem Vermögen des Schuhmacher-Mstr. Friedrich August Schurig zu Radeberg, welcher mehrere Jahre einen Schnitthandel geführt, eine beträchtliche Ueberschuldung herausgestellt und derselbe auf Eröffnung des Concursprocesses angetragen, so werden alle bekannte und unbekannte Gläubiger des genannten Schuhmacher-Mstr. Friedrich August Schurig, sowie alle diejenigen, welche aus irgend einem Rechtsgrunde Ansprüche an denselben zu haben vermeinen, Amtswegen hierdurch vorgeladen

den 29. August 1853

als anberaumten Liquidationstermine in Person oder durch gehörig legitimirte Bevollmächtigte an hiesiger Amtsstelle zu erscheinen, ihre Forderungen und Ansprüche, unter dem Verwarnen des Ausschlusses von der Masse und des Verlustes der ihnen etwa zustehenden Rechtswohlthat der Wiedereinsetzung im vorigen Stand, anzumelden und zu bescheinigen, mit dem bestellten Curator litis, auch nach Befinden unter sich der Priorität halber, rechtlich zu verfahren, binnen 6 Wochen zu beschließen, sodann

den 17. October 1853

der Publication eines Ausschließungs-Bescheides, welcher rücksichtlich der Außenbleibenden Mittags 12 Uhr für bekannt gemacht erachtet werden wird, gewärtig zu sein, hierauf

den 1. November 1853

als anberaumten Verhörstermin, Vormittags 10 Uhr anderweit an hiesiger Amtsstelle zu erscheinen, die Güte mit einander zu versuchen und womöglich einen Vergleich zu treffen, unter der Verwarnung, daß die Außenbleibenden und diejenigen, welche sich über die Annahme der Vergleichsvorschläge nicht oder nicht deutlich erklären, für einwilligend in die Beschlüsse der Mehrheit werden gehalten werden, dafern aber ein Vergleich nicht zu Stande kommen sollte,

den 7. November 1853

der Inrotulation der Acten zu Einholung eines Locations-Urteils und

den 31. December 1853

der Bekanntmachung des letzteren ohne weitere Ladungen unter dem Verwarnen gewärtig zu sein, daß das Locations-Erkenntniß in Ansehung der Außenbleibenden Mittags 12 Uhr für publicirt erachtet werden wird.

Auswärtige Interessenten haben bei 5 Thaler — — Strafe Bevollmächtigte an hiesigem Orte zu bestellen.

Königl. Justizamt Radeberg, am 22. April 1853.

Viedermann.

Subhastation.

Künftigen

30. Juni d. J.

soll mit nothwendiger Versteigerung des dem Häusler und Leinweber Johann Christoph Görner in Leppersdorf gehörigen Hauses und Gartens, Nr. 36 des Brandcatasters und Folium 36 des Grund- und Hypothekenbuchs, welches zusammen unter Berücksichtigung der Oblasten auf 357 Thlr. 15 Ngr. — Pfg. ortsgerechtlich taxirt worden und wovon die nähere Beschreibung im hiesigen Justiz-Amte, sowie aus dem Anschläge an Ort und Stelle zu ersehen ist, unter den bei nothwendigen Subhastationen vorgeschriebenen Bedingungen verfahren werden.

zu erschei
dann gew
Meißbiete

ist als
Friedri
liegen, un
grundst

vor 12
sämmlich
Wallroda
bot getha

Hypothek
und Fol.

berg, thei
in der Gl
und sind
sammen a

des Sch
Flurstü

berg, von
gerichtlich

öffentlich,

stelle hier
dem Schl
schlagen n

soll auf
gelegene u
halt, wora

Tages

in dem vor
Gebot auf
des Liciti
D

Amtswegen werden daher Kauflustige aufgefordert, an gedachtem Tage vor 12 Uhr Mittags an hiesiger Amtsstelle zu erscheinen, sich zum Bieten gehörig einschreiben zu lassen, über ihre Besitz- und Zahlungsfähigkeit sich auszuweisen und sodann gewärtig zu sein, daß die Görnerschen Immobilien, bei dem Mittags 12 Uhr beginnenden Subhastationsverfahren, dem Meistbietenden gegen sofortige Erlegung des 10. Theils der Erstehungssumme zugeschlagen werden.

Justizamt Radeberg, am 19. April 1853.

Biedermann.

Notwendige Subhastation.

Nächstkommender

29ter Juli dieses Jahres

ist als Termin zur notwendigen Versteigerung der zur Concursmasse des Schuhmachermeisters, Haus- und Feldbesizers, Friedrich August Schurig zu Radeberg gehörigen Immobilien, soweit solche in der Burglehns- und Wallrodaer Flur liegen, und zwar des Wohnhauses, der Hälfte einer Scheune und der untenverzeichneten Feld- Wiesen- und Holzgrundstücke anberaumt.

Es werden daher Kauflustige vorgeladen, am gedachten Tage Vormittags an hiesiger Amtsstelle zu erscheinen, sich vor 12 Uhr Mittags zum Bieten anzugeben, ihre Zahlungsfähigkeit nachzuweisen, und gewärtig zu sein daß die gedachten sämtlich einzeln zu versteigernden Immobilien, von welchen der im hiesigen Schießhause und in der Gemeindefchänke zu Wallroda aushängenden Subhastationspatenten eine Beschreibung und specielle Taxe beigefügt ist, dem welcher das höchste Gebot gethan, gegen Erlegung des 10. Theils der Erstehungssumme, werden zugeschlagen werden.

Das Wohnhaus (Nr. 23 des Brandcatasters, Nr. 22 a. 22 b. des Flurbuchs und Fol. 229 des Grund- und Hypothekenbuchs) ist 505 Thlr. — — —, die Hälfte der Scheune (Nr. 307 des Brand-Catasters, Nr. 808 b. des Flurbuchs und Fol. 370 des Grund- und Hypothekenbuchs) 370 Thlr. — — —, gewürdert.

Die zu subhastirenden Feld- Wiesen- und Holzgrundstücke liegen theils in der Flur des Burglehns zu Radeberg, theils in der von Wallroda, und zwar Nr. 437 453 465 des Flurbuchs (Fol. 98. des Grund- und Hypothekenbuchs) in der Flur Wallroda, Nr. 714 719 721 b. (Fol. 230 231 des Grund- und Hypothekenbuchs) in der Flur des Burglehns, und sind diese Feld- Wiesen- und Holzgrundstücke mit Einschluß des stehenden Holzes, ohne Berücksichtigung der Oblasten zusammen auf 1060 Thlr. 20 Ngr. — — taxirt.

Königl. Justizamt Radeberg am 30. April 1853.

Biedermann.

Notwendige Subhastation.

Vom unterzeichneten Stadtgericht sollen auf Requisition des königl. Justiz-Amtes hierselbst, die zur Concursmasse des Schuhmacherstr. Friedrich August Schurig hier gehörigen, hinter dem sogenannten grauen Vorwerke gelegenen Flurstücke,

1 Acker 268 D.-Ruthen Feld, No: 646 B. und 1 Acker Wiese, No: 647 D. des Flurbuchs der Stadt Radeberg, von welchen erstres auf 492 Thlr. 8 Ngr. — — letztre aber auf 320 Thlr. — — — unberücksichtigt der Abgaben, gerichtlich gewürdert ist, nächstkommenden

sechszwanzigsten Juli a. c.

öffentlich, unter den gesetzlichen Bedingungen und Formen, an den Meistbietenden versteigert werden.

Erstehungslustige werden daher geladen im anberaumten Subhastationstermine des Vormittags an Stadtgerichtsstelle hier zu erscheinen, sich anzumelden, über ihre Zahlungsfähigkeit sich auszuweisen, ihre Gebote zu eröffnen und daß nach dem Schlage der 12. Mittagsstunde demjenigen, welcher das höchste Gebot gethan, die feilgebotenen Grundstücke werden zugeschlagen werden, sich zu gewärtigen.

Radeberg, den 4. Mai 1853.

Das Stadtgericht.

Panzer.

Notarielle Versteigerung.

Künftigen

6. Juni laufenden Jahres

soll auf Antrag des Herrn Bäckermeister Carl Friedrich Diehl allhier, die demselben eigenthümlich zugehörige, hinterm Schlosse gelegene und massiv erbaute Scheune, so wie eine auf dem Schafberge gelegene Buschparzelle, von 4 Scheffel Flächeninhalt, worauf sich ein 7 jähriger schöner Holzbestand befindet, durch mich den Unterzeichneten **notariell** versteigert werden.

Es haben daher Diejenigen, welche diese Grundstücke käuflich an sich zu bringen gejonnen sind, vorgedachten Tages Nachmittags 4 Uhr bei der Scheune und

um 6 Uhr

in dem vorbeschriebenen Busche sich einzufinden, ihre Gebote zu eröffnen, und zu warten, daß demjenigen, welcher das höchste Gebot auf das eine, oder das andere Grundstück nach dreimaligem Ausruf behalten, gegen sofortige Erlegung des 10. Theils des Liciti werde zugeschlagen werden.

Die Kaufsbedingungen sind auf des Unterzeichneten Expedition kostenfrei einzusehen.

Radeberg, den 24. Mai 1853.

Adv. Carl Friedrich Julius Märker,
requir. Königl. Sächs. geschworne Notar.

Auction-Bekanntmachung.

Verschiedene zu einem Nachlaß gehörige Mobilien, Hausgeräthe, Betten, weibliche Kleidungsstücke, Wäsche u. s. w. sollen durch das unterzeichnete Stadtgericht nächsten

einunddreißigsten Mai a. c.

gegen sofortige baare Bezahlung auctionsweise an den Meistbietenden versteigert werden und haben sich Kauflustige genannten Tages früh 8 Uhr im Rathhause einzufinden.

Nadeberg, den 14. Mai 1853.

Das Stadtgericht.
Panzer.

Hagelschäden-Versicherungs-Gesellschaft zu Erfurt.

Vorstehende größte gegenseitige Hagel-Versicherungs-Gesellschaft, welche im Jahre 1852 trotz großer Schäden einen Nachschuß nicht erhob, ihre Schäden prompt und culant regulirte, eröffnet heuer ihr Geschäft mit einer Versicherungs-Summe von nahe

13 Millionen Thaler festverbundener Mitglieder,

welche über fast ganz Deutschland vertheilt sind.

Der Unterzeichnete ladet die Herren Landwirthe höflichst ein, sich bei dieser ausgebreiteten Gesellschaft durch Uebertragung Ihrer Versicherungen zu betheiligen, Statuten und Saaregister von ihm zu entnehmen und die prompteste und gewissenhafteste Ausführung der ihm übertragenen Versicherung zu gewärtigen.

Der Agent für Pulsnitz, Gamenz und Umgegend.

Adolf Leuthold,

Wohnh. in Nadeberg, Schloßgasse No: 33.

Auction.

Sonnabend den 11. Juni d. J. von Nachmittags 2 Uhr an, sollen in der Behausung des Herrn Stadtrath Hauffe verschiedene Wirthschaftsgegenstände meistbietend gegen gleich baare Zahlung verkauft werden, als:

1 Wirthschaftsschlitten, 1 Rennschlitten mit Sitzkasten und gepolsterten Kissen, 1 großer Küstwagen, 1 etwas kleinerer, 1 einsp. Wagen, 1 Personenwagen, 1 Kutschwagen in 4 Federn hängend, versch. Ackergeräthschaften, 2 Kutschkumme mit Seitenblättern, 2 Wirthschaftskumme mit Seitenblättern, verschiedene Zügel, Riemenzeug, lederne Aufhalten, auch Schirr- und andere Ketten, versch. Säume, 1 P. Schellen, eine Schlitten- und eine Kutschscheite, 1 P. Pferdendecke, 2 Einhänge-Sitze mit Rosshaaren gepolstert, und feinem Tuch überzogen, 2 dergleichen mit Leinwand-Überzug, 1 P. Schlittenkuffen, 2 P. Düngerbreiter, 3 große Wagenräder, 1 Trog zum Schweinabbrühen.

Pulsnitz, den 27. Mai 1853.

Carl Lindenkrenz,
verpfl. Auctionator.

Verkauf einer Schänke.

Eine, in einem freundlichen und großen Kirchdorfe gelegene, mit Realrecht zum Ausspannen, Speisen, Schlachten und Backen versehene **Schänke**, zu welcher massive Gebäude und circa 23 Acker Grundstücke gehören, welche sich zur Dismembration eignen, und auf welcher 4 Kühe gehalten werden, ist mit Anzahlung des 4ten Theiles vom Kaufpreise zu verkaufen.

Nähere Auskunft über alle Verhältnisse wird Herr Rittergutsbesitzer **Weiss** auf Schmorkau bei Königsbrück reellen Kauflustigen ertheilen.

Anzeige.

Geehrten Interessenten, welche sich noch wünschen Daguerreotypiren zu lassen, zeige ich hiermit an, dass ich von meiner Reise nach Berlin heut' am Freitag den 27. Mai zurückkehre und meine Wohnung beim Tischlermeister Herrn **Mirisch** wieder beziehe, mich jedoch nur einige Tage aufhalten werde, um die eingegangenen Aufträge auszuführen, wesshalb ich um recht baldigen Besuch bitte.

Pulsnitz. B. Dietzel, Daguerreotypist.

Bei Unterzeichnetem liegen noch einige Scheffel **Leinfaamen** (schon anerkannt ausgezeichnete Qualität) zu verkaufen.

Pulsnitz. **C. Wilh. Messerschmidt.**

Auf dem Erbrichtergerut zu Weißbach sind sogenannte große englische **Kartoffeln** à Schffl. 1 Thlr. 10 Ngr. zu verkaufen.

Goldleisten

in allen Nummern empfiehlt

Nadeberg.

F. Hoffmann, Radler.

Ein neuer zweispänniger **Küst-** und ein **Hollwagen** so wie ein guter **Rennschlitten**, stehen zu verkaufen beim Bäcker **Kaulfuss**, in Königsbrück.

Ein schwarzer **Zuchrock**, wenig getragen, für einen jungen Menschen passend, ist billig zu verkaufen.

Das Nähere in der Expedition dieses Blattes zu Pulsnitz.

Das fr...
auf der in...
käuflich...
Druckere...
nannten...
derung m...
und ich g...
denheit a...
Nad...
Bezüglich...
blattes, d...
und Dr...
nicht wie...
Carl...
Bei d...
ich stets g...
druckten...
in mein...
freundlich...
Nadeb...
Zu...
Vormitta...
goldnen...
sigung d...
Mitglieder...
zeichneten...
gebenst ei...
Budi...
Der l...
des Ab...
Unter...
schaft ein...
tiren würd...
Bäckerei i...
Profession...
ben, Hof...
Am 1...
und weißer...
kann ihn...

Wohnungsveränderung.

Das früher vom Herrn **Senator Meinicke** besessene und auf der innern **Dresdner-Gasse** gelegene Wohnhaus, habe ich käuflich an mich gebracht und in dasselbe mein **Färberei- und Druckereigeschäft** eingerichtet, welches ich seither auf dem sogenannten neuen **Anbau** betrieb. Ich beehre mich diese Veränderung mit der Bitte anzuzeigen mir recht viel Arbeit zu bringen und ich gebe die Versicherung, daß ich dieselbe zur besten Zufriedenheit ausführen werde.

Nadeberg, den 18. Mai 1853.

Carl Müller, Färbermstr.
Berichtigung.

Bezüglich der Annonce in voriger Nummer des **P. R. Wochenblattes**, die Veränderung meiner Wohnung und meines **Färberei- und Druckereigeschäftes** betreffend, muß ich bemerken, daß ich nicht wie irthümlich angegeben **Carl Kühn**, sondern **Carl Müller** heiße.

Bei dieser Gelegenheit füge ich noch zu voriger Anzeige, daß ich stets gute blaue Leinwand vorrätzig haben werde, ebenso gedruckten **Barchent**, gedruckte **Schürzen** und **Tücher**, so wie alle in mein **Fach** schlagende Artikel und empfehle ich dieselben der freundlichen Beachtung des Publicums.

Nadeberg, den 22. Mai 1853. **Carl Müller.**

Zu der
den Fünfzehnten Juni 1853,
Mittwochs,

Vormittags von 10 Uhr an zu **Budissin** im **Gasthause** zur goldnen **Weintraube** abzuhaltenden **vierzehnten Ausschussung** des unterzeichneten **Kreis-Vereins** werden die geehrten Mitglieder sowohl des Ausschusses, als auch der zu dem unterzeichneten **Kreis-Verein** gehörigen **Zweigvereine**, andurch ergebenst eingeladen.

Budissin, am 19. Mai 1853.

Der landwirthschaftliche Kreis-Verein
des **Königl. Sächs. Markgrafthums Oberlausitz**
durch
Schenk, Geschäftsführer.

Bäckerei = Empfehlung.

Unterzeichneter macht andurch bekannt, daß in seiner **Wirthschaft** eine **Bäckerei** angelegt werden kann, welche sehr rentiren würde, indem der Ort stark bevölkert ist, und sich noch keine **Bäckerei** im ganzen Orte befindet, auch würde sie sich für jeden **Professionisten** eignen. Das Haus ist massiv, und enthält 3 **Stuben**, **Hof- und Gartenraum**. Näheres hierüber beim Besitzer

Christian Scheuffler,
in **Großthiemig** bei **Detrand**.

Am 17. d. M. ist mir ein brauner **Hund** mit weißer **Brust** und weißem **Ring** um den Hals **zugelaufen**. Der **Eigenthümer** kann ihn gegen **Erstattung** der **Kosten** zurück erhalten bei dem **Mühlenbesitzer Carl Mittag**, in **Nadeberg**.

Haus = Verkauf.

Das in **Böhmisch-Bollung** an der **Großröhrensdorfer Straße** gelegene, unlängst erbaute **Gemeindehaus** soll den 28. Mai 1853, — fällt **Sonnabends**, — unter den in der **Schenke** zu **Böhmisch-Bollung** ausliegenden Bedingungen an den **Meistbietenden** verkauft werden.

Kaufstüige werden ersucht, sich gedachten Tages **Vormittags 11 Uhr** in der genannten **Schenke** einzufinden.

Der Gemeinderath zu Böhmisch-Bollung.

Haus = Verkauf.

Mein unter **Nr. 85** in **Niedersteina** neu erbautes **zweistöckiges Wohnhaus** ist sofort aus freier Hand zu verkaufen.

Auch liegen bei mir zwei schöne **eichene Stöcke** für **Fleischer** passend, zum Verkauf.

Näheres ertheilt der **Eigenthümer**

Gottfried Garten.

Niedersteina, den 18. Mai 1853.

Ein **Haus** mit 47 **D.-Ruthen** **Garten** und 1 **Schffl. Feld**, ist in **Oberlichtenau** **Oberl.-S.** Veränderungshalber zu verkaufen. Das Nähere bei dem **Eigenthümer**

J. Gottfried Guhr, Leinweber.

Feld = und Wiesen = Auktion.

Den 30. Mai d. J. früh 10 Uhr soll das an **Großmanns** Wege gelegene **Feld**, **Flurbuch 1072, 64 D.-Ruthen** haltend, und eine **Wiese** in der **Hartbach**, **Flurbuch 1580, von 94 D.-Ruthen** an den **Meistbietenden** überlassen werden.

Die **Erstehungssumme** kann auf diesen, früher der **verw. Färber Berger** gehörigen **Grundstücken** **hypothekarisch** stehen bleiben.

Pulsnitz, am 23. Mai 1853.

Bau = Material.

Auf dem **Rittergute Clausnitz** liegt eine **Parthie Bauholz** (meistens **starke Balken**), einige **Schock** **fichtene Latten** und etwas **5/4 zollige** ganz **trockene Breter** zum Verkauf.

Am **leztvergangenen Jahrmarkt** ist ein **Sack** enthaltend einen **Mantel** gefunden worden. Der sich **legitimirende Eigenthümer** kann selbigen gegen **Erstattung** der **Insertionsgebühren** in **Empfang** nehmen bei **Magelschidtmstr.**

Gottlob Weise, in **Königsbrück**.

Ein neues **Communtheil**, in **besten Lage**, steht sofort zu verkaufen. Näheres ertheilt die **Expedition** dieses **Blattes** in **Nadeburg**.

Rigaer- und Pernauer-Tonnen-
Leinsaat, sowie auch **schlesische Sacklein** verkauft im **Ganzen** und **Einzeln** zu möglichst **billigen** Preisen
Johann Ehregott Kasper
in **Nammenau**.

Concert auf dem Bahnhofs zu Radeberg,

künftigen Sonntag, den 29. d. M. wozu ergebenst einladet
Anfang 4 Uhr Nachmittags.

Kaje.

Sonntag den 5. Juni

Concert und Ballmusik

im Gasthofs zu **Ohorn**, wozu ergebenst einladet

Weiland.

Augustusbad

Sonntag den 29. Mai

Concert.

Entrée 2 Ngr. Anfang 3 Uhr Nachmittags.
Nach dem **Concert** findet ein **Tänzchen** statt, wozu
ergebenst einladet

M. T. Schaller,
früher Wirth der Societätsbrauerei in Zittau.

Einladung.

Zum **Sternschießen**

Sonntag den 29. Mai 1853,

ladet freundlichst ein

der neue Schenkwrth **Adam**
in **Glausnitz.**

Zu zahlreicher Theilnahme an der Feier eines schönen
Mai-Morgens mit **Concert** in der romantischen Um-
gebung der **Ulbrichts-Mühle** laden künftigen Sonn-
tag den 29. Mai früh 5 Uhr freundlichst ein

Freunde der Natur.

Spirituosen aller Art,

Aetherische Oele, Rum und Essig Aether, des-
gleichen alle anderen Aethers-Essenzen, so wie jede
zur Liqueur-Fabrikation nöthigen Artikel, für
die Herren Destillateure ferner Sprit, Gasaether,
Camphin, Franzbranntwein, mit und ohne Salz,
Mostrich, ganz dem Düsseldorfer in Qualität und
Feinheit gleich, da meine Senfmühlen durch Wasserkraft ge-
trieben werden, empfiehlt gefälliger Beachtung

M. Schedlich.

Spirituosen & Chemikalien Niederlage in
Dresden, Bahngasse Nr. 20.

Daß ich dieses Jahr mit guter Schutzpockenlymphe ver-
sehen bin, und alle Montage in meiner Wohnung impfe, beehre
ich mich den geehrten Eltern hiermit anzuzeigen,

Adolf Zechner,

Pulsnitz, den 24. Mai 1853. Impfarzt zc.

Glück auf!

Die erste Classe 44. K. S. Landes-Lotterie
wird den 13. Juni 1853. gezogen, wozu ich **Loose**
hiermit bestens empfehle.

M. G. Kleinstück in Pulsnitz.

Tanzmusik

im Saale des Waldschlößchens,
künftigen Sonntag, als den 29. Mai von Nachmittags
3 Uhr an, wozu ergebenst einladet

Gottfried Löschner.

Zum Bogelschießen,

Sonntag als den 29. Mai, ladet höflichst und ergebenst ein
Limbach in Bärwalde.

Der **Tanzunterricht** beginnt

nächsten Montag Abends 8½ Uhr auf dem Saale des Herrn
Garten in Böhm.-Bollung; diejenigen welche Theil zu nehmen
gedenken, bitte ich ergebenst bis dahin sich zu melden, oder am
gedachten Abend einzufinden.

Pulsnitz, den 26. Mai 1853. Louis Wörn.

Getreide-Preise in Radeburg.

	den 18. Mai 1853.	
Weizen	5 Thlr. — Ngr.	auch 5 Thlr. 4 Ngr.
Korn	4 " 4 " "	4 " 12 "
Gerste	3 " — " "	3 " 8 "
Hafer	1 " 24 " "	2 " 8 "
Erbfen	4 " — " "	4 " 4 "
Heidekorn	3 " 28 " "	4 " 10 "

Eingegangen: 360 Scheffel.

Kirchliche Nachrichten.

Pulsnitz, den 27. Mai 1853.
Sonntag den 29. Mai predigt früh Herr Oberpfarrer Weisenborn;
Nachmittags Herr Diaconus Lehmann.

Radeberg, den 27. Mai 1853.
Sonntag den 29. Mai predigt früh Herr Superintendent Martini.
Nachmittags Herr Archidiaconus Krause.

Königsbrück, den 27. Mai 1853.
Sonntag den 29. Mai. predigt früh Herr Oberpfarrer Kirsch;
Nachmitt. Herr Diaconus Marloth.

Radeburg, den 27. Mai 1853.
Sonntag den 29. Mai predigt früh Herr Oberpfarrer Zeidler;
Nachmittags Herr Diaconus Weisner.

No.

Die ungen, In tags Aben geber, in der Buchb

Ch

Comman Albert Kö wurde E nisonirend präsenten vor Er. Königl. Offizier haben Se. E. nach dort garni zu inspici heit nächst zuwohnen teriebataill Wißschdor dorf, Kum taillons zu

Wi gestern um genden Be schlossen. fenstreich i Cavalleriee cum die Se. Majest der Apparte Nachdem S ließ uns he und wurde der Nordb